

# Oberkirch heute

**Hundesteuer**  
Peterstal-Griesbach führt für Kampfhunde eigenen Steuersatz ein (Seite 5)

## Ultimativer Tipp

Die Kollegin hat wieder einen ultimativen Tipp von ihrer Ernährungsberaterin bekommen. Dieses Mal geht es jedoch nicht ums Essen, sondern um Bewegung. Schließlich hilft Kalorien zählen nur bedingt, wenn die Pfunde purzeln sollen. Als Ergänzung sind sportliche Aktivitäten äußerst wichtig, so die Expertin. Am besten noch vor dem Frühstück, also direkt nach dem Aufstehen rausgehen und rund 20 Minuten schnell laufen, vielleicht sogar ein bisschen traben. Soweit, so gut. Nur blöd, dass derzeit gerade Winter ist. Heißt: morgens ist es noch dunkel, kalt, windig und wenn man Pech hat, regnet oder schneit es auch noch. **La**

## Aus dem Renchtal



**Keine Verpachtung:** Warum die Stadt Oppenau ein Jagdrevier in Maisach nicht mehr verpachten will. 5. Lokalseite



**Hoffnungsträger:** Nach zwei Jahren Stillstand könnte sich beim Breitbandausbau in Oberkirchs Wohngebieten 2020 was tun. 3. Lokalseite

**Publikum gerührt:** Der Nachwuchs der Renchtaler Trachtentanzgruppe trat bei der Weihnachtsfeier auf. 2. Lokalseite

## Aus der Stadt

### TVO: „Das ist Zieglers persönliche Meinung“

Oberkirch (red/pak). Der Vorstand des Turnvereins Oberkirch distanziert sich von den Aussagen seines ehemaligen Vorsitzenden Hans-Jürgen Ziegler zum Renchtalstadion. Ziegler hatte bezogen auf die Tartanbahn von „kriminellen Zuständen“ gesprochen und der Stadt vorgehalten, die Bahn falsch gewartet zu haben. „Dies ist nicht die Meinung des Turnvereins sondern die Meinung von Herrn Ziegler persönlich“, schreibt der amtierende Vorsitzende des Turnvereins, Martin Bitsch. Bitsch selbst hatte im ARZ-Artikel die Löcher in der Rinne der Tartanbahn angesprochen. Der TVO denke deshalb über die Absage der Leichtathletik-Meetings nach, eigentlich sei es auch für den Schulsport zu gefährlich.

## In Kürze

### Böllerverbot auch auf das Kronenareal ausweiten

Oberkirch (pak). Das Böllerverbot, das Grünen-Stadträtin Manuela Bijanfar für die gesamte Oberkircher Altstadt vorgeschlagen hatte, hat am Montag eine Oberkircher Bürgerin aufgegriffen. Sie forderte die Stadt dazu auf, auch den Bereich rund ums Kronenareal einzubeziehen. Dort hätten sich im vergangenen Jahr viele Junge Leute getroffen, die nicht dort wohnen, und Feuerwerk gezündet. Der Müll, den ihr Mann zusammengefasst habe, habe einen kompletten 20-Liter-Eimer gefüllt.

OB Matthias Braun nannte die Forderung ein berechtigtes Anliegen. Die Stadt befasst sich 2020 mit einer Änderung der Polizeiverordnung; damit könnte das Böllerverbot für Teilbereiche der Stadt festgeschrieben werden: „Dieses Gebäude gehört dann auch dazu“, sagte der OB. Vor Fachwerkgebäuden, Kirchen, Kinder- und Pflegeheimen ist das Feuerwerkschießen schon aktuell verboten. Die Stadt will darauf wieder in einer Pressemitteilung hinweisen.

## Lokalredaktion Oberkirch

Telefon 07802/804-60 • Fax 07802/804-59  
E-Mail: lokales.oberkirch@reiff.de

**Rüdiger Keller** (RK) • Telefon 07802/804-51  
**Rüdiger Knie** (rüd) • Telefon 07802/804-52  
**Patric König** (pak) • Telefon 07802/804-53

**Leserservice** • Telefon 0781/504-5555



Die Schließung der Oberkircher Geburtshilfe war gestern von Protesten begleitet. Der Aufforderung der Initiative „Runder Tisch Krankenhaus Oberkirch“ waren gut 70 Bürgerinnen und Bürger gefolgt. Fotos: Rüdiger Keller

# Geburtshilfe ist geschlossen

Proteste am Oberkircher Krankenhaus / Sprecher üben massive Kritik an Kreisentscheidung

Die Schließung der Geburtshilfe am Oberkircher Kreisklinikum war gestern von Protesten begleitet. Rainer Stier, Sprecher „Runder Tisch Krankenhaus Oberkirch“, übte heftige Kritik an der Entscheidung des Kreises, die Geburtshilfe in Oberkirch aufzugeben. Viele kamen mit Rosen, um ihre Solidarität mit Hebammen und Krankenschwestern zum Ausdruck zu bringen.

VON RÜDIGER KELLER

Oberkirch. Es war ein denkwürdiger Tag für Oberkirch und das Renchtal: Nach über 120 Jahren Geburtshilfe in Oberkirch wurde gestern ein Kapitel zugeschlagen, das weiter für Unmut und Zorn in der Bevölkerung sorgt. Das machte Rainer Stier in der Ansprache vor rund 70 Bürgerinnen und Bürgern auch gleich deutlich. Sie waren der Aufforderung der Initiative „Runder Tisch Krankenhaus Oberkirch“ gefolgt. „Ab heute wird der Name Oberkirch in keiner Geburtsurkunde mehr erscheinen“, sagte Stier. Der Kinder- und Jugendarzt war selbst 28 Jahre lang auf der geburtshilflichen Station tätig.

Die Entscheidung des Kreises, eine bei der Bevölkerung überaus beliebte, leistungsstarke Geburtsabteilung zu schließen und nach Achern zu verlegen, stoße auf völliges Unverständnis und Enttäuschung: „Es macht und ärger-

lich und letztlich wütend“, erklärte Stier. Umso mehr, seit bekannt sei, dass im neuen Geburtszentrum Achern keine U2-Vorsorgeuntersuchungen angeboten werden. Sie gehöre zu den wichtigsten Kinder-Vorsorgen und sei in Baden-Württemberg seit zehn Jahren verpflichtend. Durchgeführt werde sie im Regelfall „in der umsorgten Atmosphäre einer Geburtsstation vom dritten bis zehnten Lebensstag“, erläuterte der Kinderarzt.

„Beschämendes Gerangel“

Es grenze „an Arroganz und Ignoranz, wenn Landrat Scherer den Eltern diese Vorsorge“ vorenthalte – mit der Begründung, es sei eine ambulante Leistung, die nicht zum Aufgabenkatalog einer Geburtsstation gehöre. Einen ambulanten Termin außerhalb des Krankenhauses für eine U2 im festgeschriebenen Zeitrahmen in einer Kinderarzt-Praxis zu bekommen, sei angesichts des Kinderärzte-Mangels mit größten Schwierigkeiten verbunden. Hier spiele sich ein „beschämendes Kompetenzgerangel auf dem Rücken von Mutter und Kind“ ab. Stier erneuerte seine Kritik, „übereilt eine gut funktionierende Abteilung zu schließen, ohne die erforderlichen Voraussetzungen am neuen Standort Achern geschaffen zu haben“.

Welch lange Geschichte das Oberkircher Krankenhaus aufzuweisen hat, erläuterte Stadtrat und Denkmalpfleger Rudolf Hans Zillgith. 1888 sei das Haus gebaut worden, Spenden aus der Bevölkerung und eine Großspende von Fabrikant Au-



Rainer Stier, Sprecher Runder Tisch Krankenhaus Oberkirch, übte Kritik an der Entscheidung des Kreistags, die Geburtshilfe aufzugeben.

nikpersonal und Hebammen, die Tag für Tag und Nacht für Nacht im Einsatz waren. Bernd Honsel vom „Runden Tisch“ ging auf die jüngste Kreistagsdebatte ein, bei der es wegen der U2-Debatte zu einem Eklat gekommen sei. Der Landrat habe dabei den Oberkircher Oberbürgermeister für seine Kritik abgeblüht und dem Renchtaler Kreisrat Karlheinz Bayer das Wort entzogen – dabei habe es sich um eine berechtigte Debatte gehandelt, die abgewürgt worden sei, so Honsel.

Rainer Stier versprach am Ende der Kundgebung, dass der Runde Tisch Krankenhaus Oberkirch die Versprechungen des Kreises zur künftigen medizinischen Versorgung und kurzstationärer Pflege im Renchtal einfordern werde. Heute heiße es, „schweren Herzens Abschied von der Geburtshilfe zu nehmen“.



Viele kamen gestern mit Rosen zum Krankenhaus und dokumentierten damit ihren Dank und ihre Solidarität mit den Hebammen, Mitarbeitern, Ärzten und Kinderkrankenschwestern. Brunnhilde Schindler hatte dazu aufgerufen. Die Rosen wurden in der Krankenhaus-Kapelle abgelegt.

## Ein schwarzer Tag

Schmerz und Bitterkeit sitzen tief. Dass es nicht gelungen ist, den Fortbestand der Geburtshilfe am Oberkircher Klinikum zu sichern, wird in der Stadt und bei ihren Bürgern eine tiefe Narbe hinterlassen.

Warum eine beliebte und bestens funktionierende Einrichtung geschlossen wird, bleibt für viele ein Rätsel. Zentralisierung, Kosteneinsparung oder Personalmangel sind zwar Argumente, die für die Schließung der Geburtshilfe angeführt werden, nachvollziehbare Gründe sind es für die Menschen, für werdende Mütter, die Jahrzehnte lang in Oberkirch ihre Kinder zur Welt bringen konnten, aber nicht. Es bleibt ein schaler Beigeschmack, wenn jetzt die Pforten der Geburts-

## KOMMENTAR



VON RÜDIGER KELLER

hilfe für immer geschlossen werden. Weder Landrat noch Klinikleitung ist es gelungen, diese Entscheidung plausibel zu erklären. In Oberkirch geht die Schließung einer Institution als schwarzer Tag in die Stadtgeschichte ein.

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an ruediger.keller@reiff.de

Anzeige

— JEWELIER —  
**SPINNER**  
FOPE

**18 Karat Gold. Anschmiegsam.**

Flexibler Goldschmuck, der sich anpasst - bei Jewelier Spinner.

Hauptstrasse 59/Ecke Metzgerstr. • 77652 Offenburg • 0781/96649320  
Marktstrasse 16 • 77933 Lahr • 07821/22120  
www.juwelier-spinner.de